Theater

von

Franz A. Werner.

IV. Bändchen.

Warasdin, 1842.

Franz A. Werner's

dramatische Werke.

Viertes Bändchen,

enthaltend:

Die Seeräuberbraut.

(Eigenthum des Verfassers.)

Warasdin 1843.

Gedruckt bei Joseph v. Platzer, k. pr. Buchdrucker.

Die

Seeräuberbraut.

Dramatisches Gedicht in zwei Acten,

von

Franz A. Werner.

(Eigenthum des Verfassers.)

Warasdin 1843.

Gedruckt bei Joseph v. Platzer, k. pr. Buchdrucker.

Si boni frugique sunt, aequo animo ferent, sin mali, atque intemperantes, non sunt curandi.

Socrates.

Die Seeräuberbraut.

Dramatisches Gedicht in 2 Acten.

Personen:

Lord Valton Enderby.

Adele, seine Tochter.

Baronett Learhein.

Kidd, der Seeräuberfürst, unter dem Namen Harden.

Richard, Tomlinson, } Learheins Freunde.

Crozier, Kastellan auf Enderby.

Schrivden, der Lootse.

Strav, der Steuermann.

Tom, Jak, Turpin, Brittle, Birchel, Georg, } Seeräuber.

Mehrere Seeräuber. Hochzeitsgäste. Diener. Landleute. Matrosen. Soldaten. Volk.

Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.

Ort: Schottlands Seeküste.

Erster Akt.

(Saal auf Enderby mit zwei Seitenthüren und einem Bogenfenster in der Mitte, durch dieses der Prospekt auf's Meer.)

Erste Scene.

Adele.

(steht am Fenster und blickt auf die wogende See.)

Wie sie wogen, wie sie wallen,
Wie sie hoch die Häupter heben,
Und sich schäumend wieder senken
Des bewegten Meeres Wellen.
(tritt vom Fenster weg).

Hier auch wogt's in dieser Brust,
Hier auch wallet es und pochet,
Wühlet tief in meinem Busen,
Tiefer als empörte Wellen
In dem Schooß der Elemente. —
Diesen Zweifel, dieses Bangen,
Nein, nicht länger trag' ich es;
Schütteln will ich ab die Fesseln,
Will sie brechend von mir werfen,
Und nicht länger Bande tragen,
Wie sie höhnend die Natur
Auferlegt dem Weibe nur. —
Und doch, werd' ich es vermögen?
Kann ich mein Gefühl verläugnen,
Wenn sich Learhein's holdes Auge
Sanft auf mich hernieder senket,
Ich von seinem Arm umschlungen
Seines Herzens lautes Pochen
Feurig an der Wange fühle,
Theil' ich dann nicht das Entzücken,
Das wie ihn, so mich erfaßt,
Dieser Harden, Harden der mich
Sympatetisch an sich ziehet,
Weiß ich selber Rechenschaft mir
Abzulegen, mir zu lösen

Diesen Zauber, der an ihn
Mich bannet, nein ich weiß es nicht,
Wenn ich in sein brennend Auge
Ihm in's off'ne Antlitz blicke,
Dann erglüh'n seine Wangen,
Seine Augen strahlen Blitze,
Blitze, flammend und versengend,
Daß vor Furcht zurück ich bebe,
Und doch zieht's mich hin zu ihm,
Drängt mich hin an seine Brust,
Treibt mich an, ihn zu umfassen,
An den Busen ihn zu drücken;
Und am Boden festgebannt,
Hält zugleich mich eine Macht,
Wie mit unsichtbarer Hand,
Und ein zweifelhaftes Bangen
Dämpft in mir das rege Sehnen,
Das an seine Brust mich ziehet.
Könnt' ich diesen Zweifel lösen —
Liebe wäre dieß Gefühl? —
Liebe — nein, sie ist es nicht.

Zweite Scene.

Vorige. Kidd.

Kidd.

Nennt mich Fräulein nicht den Störer,
Der der Ruhe euch beraubt,
Todt und eisig wär die Erde,
Wenn der Sonne Licht nicht wäre,
Die mit milden warmen Hauch, den
Kalten Erdenball erquickt.

Adele.

Sir! die Altagsschmeicheleien
Lieb' ich nicht. —

Kidd.

Adele will mich
Kränken. Altagsschmeicheleien!
Nein fürwahr ihr kennt mich nicht,
Scheltet ihr mich einen Schmeichler.
Wie's in's Herz mir ist geschrieben,
Tönt das Wort von meiner Lippe,
Zürnt mir nicht Adele, wenn ich
Meinen Stern euch nenne, meine
Sonne; seid ihr's doch fürwahr —
Finster war mir einst das Leben,
Dunkel, freudenlos und arm,

Eh' das Schicksal euch mir schenkte.
Stoßet mich nicht fort von euch,
Laßt sie nicht mehr wiederkehren
Jene kalten, trüben Stunden; —
Nein, ihr wollt, ihr könnt es nicht.
Diese trotz'gen Züge lügen,
Finster euer Antlitz malend.
(sich ihr nähernd, während sie zurückweicht.)
Diese Zornesblitze trügen
Funkelnd eurem Aug' entstrahlend.
(kühner.)
Durch des Auges Azurhimmel
Blick' ich tief in eure Brust;
Dort, dort stehts mit Flammenzügen
Euch im Busen tief geschrieben,
Harden könnte ich einst lieben. —

Adele.

Wie? wer seyd ihr, daß so kühn
Ihr mit mir zu sprechen wagt.
Gastlich seid ihr aufgenommen,
Hier in dieses Hauses Räumen,
Wollt ihr nicht des Weibes Würde,
Nicht die Jungfrau in mir achten;
Achtet doch des Mannes Tochter,
Der vertrauend euch empfing. — (Pause.)

Kidd.

Könnt ihr mir verzeih'n Adele,
Mein Gemüth konnt's nicht mehr fassen;
Konnt es in sich nicht verschließen,
Mußt die Dämme brechen lassen,
Die Gefühle freier fließen. —
Ja ihr seid für mich die Sonne,
Ja ihr seid mein Lebensstern,
Sollte der mir schon entflieh'n,
Als ich ihn kaum erst erblickt. —
Frei gestehe ich es euch,
Liebe glüht in diesem Busen,
Warme, tiefe, hohe Liebe
Flammt für euch in meiner Brust.
Als ich euch zum Erstenmale,
Gleich dem frischen jungen Lenze,
Lichtgeschmückt erblickte, — war mir's
Doch, als senke sich ein Funke
Nie gekannten Götterfeuers
In den Busen. Flammen lodern
Mächtig mir in heißer Brust;
Doch kein verheerend Feuer ist's,
Wundersüß sind seine Qualen,
Sind so weh' und doch so lieblich —
Doch ich mag nicht länger malen,

Jene Schmerzen, jene Wonnen —

(ihre Hand ergreifend.)

Kann Adele Liebe geben,
Mir, dem sie das Herz geraubt!?

Adele.

Gott, was muß ich hören! laßt mich.

Kidd.

Nimmermehr. Nun schlug die Stunde,
Die mir mein Geschick enthüllen,
Die den Vorhang lüften soll;
Darum sprecht das schwere Wort,
Daß mich an das Leben knüpfet,
Auf des Glückes höchsten Gipfel
Hebet, oder tief in ein
Namenloses Unglück stürzet.

Adele.

Ihr begehrt's: Nun so erfahret
Was ich euch so gern verhehlet,
Lieben kann, darf ich euch nicht.

Kidd.

(zu ihren Füßen stürzend.)

Raubt mein Leben, meine Güter,
Nehmt, was mir das Liebste ist, —
Raubt mir Alles, — nur die Hoffnung,
Nur das Licht der Hoffnung laßt mir,
Diese nur entreißt mir nicht.

Adele.

Müßt ich mich nicht selbst verachten,
Wollte ich mit Menschen spielen,
Trüg'risch euch zu täuschen suchen.
D'rum vernehmet, dieses Herz,
Schon für einen schlägt es hier,
Und kann nur für diesen schlagen.
Bauet eurer Zukunft Träume
Nicht auf diesen Hoffnungsstern,
Nimmer kann ich euch erhören,
Eure Neigung nie erwiedern.

Kidd (vernichtet.)

Laßt Adele mich nicht sinken
In den tiefgespalt'nen Schlott,
Reichet rettend mir den Arm,
Da die Kluft mich gähnend faßt,
Lasset euer Herz erweichen,
Diese holden Engelsformen,
Diese zarten Liebesreitze,
Können sie so harten Sinn,
So ein kalt Gemüth verschließen?
Nein, unmöglich! Nein, Adele!
Widerrufet jenes Wort;
Sagt, o saget „Nein" Adele,

Sprecht, ihr habt es nicht gesagt,
Nein, Adele! nicht gesagt.

Adele.

Kann ein Herz je Liebe geben,
Das sich Einem schon geweiht.

Kidd (rasch)

Glaubt das nicht. Das ist nicht Liebe,
Was ihr schon zu fühlen glaubt.
Wüßtet ihr, was Liebe ist,
Würdet ihr mich nicht so kalt
Und so hart von euch jetzt stoßen.

Dritte Scene.

Die Vorigen. Valton und Schrivden.

Kidd.

Dank! Ihr kommt zur rechten Stunde.
Will die Tochter mich nicht hören,
Dring' ich zu des Vaters Ohr.

Valton.

Sprecht, was wollt ihr Sir!

Kidd.

Hört mich an.
Kurz nur noch ist zwar die Zeit,
Welche uns als Freunde sah.

Wenig Wochen sind verstrichen,
Seit ich Eure Tochter kenne;
Doch, um Liebe zu erregen
Braucht es nur des Augenblicks. —
Nur des Augenblicks bedarfs
Um sie in uns anzufachen.
So wie sich dem Feuerrohre
Zündend nur e i n Funke mittheilt,
Fällt der Schuß, und stürzt die Beute.
So hat Liebe mich verwundet,
Und Adele, Eure Tochter ist's,
Die mich so schwer getroffen.
Heilen mag sie nicht die Wunde
Die sie kalt und herzlos schlug. —
Und habt ihr der Liebe Schmerzen
Ihre Wonnen je empfunden,
Dann gewähret meine Bitte
Laßt sie mich zum Weibe nehmen. —
Fordert Reichthum ihr und Rang
Von dem, den ihr Sohn sollt nennen,
Mir verlieh sie das Geschick.
Auf den weiten Meeren allen
Kreuzen meine schnellen Segler,
Ost und Westen, Süd und Norden
Stehn im Weltmeer ihnen offen.

Wollt ihr Rang. Im fernen Norden
Haußten einstens meine Ahnen
Ists gleich kalt und rauh das Land
Dessen Sproß ich stolz mich nenne,
Desto wärmer ist das Herz,
Desto heißer die Gefühle
Die sich in der Brust verbergen.
Schenkt mir eure holde Tochter,
Laßt mich nicht vergebens flehen,
Ohne sie mag ich nicht leben,
Nein nicht länger ohne sie.

Valton.

Werth wohl seid ihr mir Sir Harden,
Ja, ich hab' euch lieb gewonnen,
Nenn' euch herzlich meinen Freund;
Doch zum Sohne euch erwählen,
Meiner Tochter Hand vergeben,
Das steht nicht in meiner Macht,
Diese Rechte jeden Vaters
Kann ich nicht die meinen nennen.

Kidd.

Wie, ihr wolltet, könntet Ausflucht
Suchen? und nach nicht'gen Vorwand
Haschen? Goldet nur die bitt're
Pille über, die ihr mir

Bietet. Glaub' es wer da will,
Denn ihr täuscht mit leeren Worten,
Haltet trüg'risch mich nur hin,
Wollt' die Tochter mir nicht geben,
Aber doch ist mein Adele.
Mir, mir, ist sie heim gefallen.
Mögen Kräfte sich verbinden,
Noch so stark und noch so mächtig,
Nichts kann mehr sie mir entwinden.

Schrivden (leise zu Kidd.)

Fass' dich Hauptmann und bezwinge
Dein zu rasch empört Gemüth.

Valton.

Wäret nicht in meiner Achtung
Ihr so hoch seither gestiegen,
Könnt' ich euch sie nimmer zollen.
Doch um euch zu überzeugen,
Will ich alt verharschte Wunden
Dennoch wieder bluten lassen.
Nun denn, so vernehmet Sir,
Was mich meines Rechts beraubt: —
Als dies Haupt, auf das das Alter
Nun den eis'gen Schnee gestreut
Noch die braunen Locken schmückten,
Als in mir der Jugend Kräfte

Feurig durch die Adern rollten,
War mein väterliches Haus,
War die Heimath mir zu enge.
Weit hinaus in's Weltgetümmel
Wollt' ich, meine Kraft zu prüfen.
Meine Reise war beschlossen.
Ich verließ die stillen Fluren
Wo als Kind, als rascher Jüngling
Ich gelebt; verließ sie ohne
Schmerz, verließ sie ohne Leid.
Londons Riesenmassen nahmen
Auf, den lebensfrohen Mann.
Lockend zog mich an die Freude,
Riß mich in den Zauberwirbel
Wüsten Sinnestaumels hin.
Schäumend winkte mir der Becher
Milder Wonnen, und ich trank,
Stürzt ihn aus, bis auf den Grund.
Bitter lag mir auf der Lippe
Noch der Rest der eklen Hefe;
Mir war wie dem wüsten Zecher,
Wenn im Taumel er erwacht.
Ich gewann es über mich,
Riß mich aus dem wüsten Leben.
Doch nicht eigne Kraft allein

War es, die empor mich hob, —
Nein die Liebe war's, die starke
Liebe half mir diesen Sieg
Über's eigne Ich erkämpfen. — — —
Damals! — o der seel'gen Zeit —
Sah man an Britaniens Hofe
De Croix als Bothschafter.
Frankreichs Thron ward er entsandt,
Elsbeth, seine zarte Tochter
Sah ich, und war auch gefesselt.
Zwar, es waren Rosenbande,
Aber fester als demant'ne.
Lang warb ich um ihre Gunst,
Buhlte lang um ihre Liebe,
Konnte doch sie nie erringen;
Da erfuhr ich unvermuthet
Das Geheimniß ihres Sträubens. —
Mit der vollen Glut der Jugend
Hing sie an Sir Talbot fest. —
Hoffnung ward mir hingeschwunden,
Je ihr Herz mir zu gewinnen;
Da die Liebe zu Sir Talbot
Kälte nur für Jeden andern
In der Jungfrau Herzen trug.

Kidd.

Nun, und ihr?

Walton.

Ich ging zum Vater.

Kidd.

Und die Antwort?

Walton.

Ich erhielt sie,
Denn mein Reichthum stand ihm höher,
Höher als das Glück der Tochter.

Kidd.

Wenn so günstig euch das Schicksal,
Euch so hold der Zufall war,
Solltet ihr nicht —

Walton.

Hört nur weiter,
Was sich ferner mir begab.
Elsbeth widerstand des Vaters
Worten nicht, gehorchte seinem
Willen, mit gebroch'nem Herzen.
Ich war selig, als die Hand
Elsbeths in der meinen ruhte
Und der Priester uns verband. —
Wahrlich groß war jenes Opfer
Das die Tochter ihrem Vater

Seinem Willen dargebracht.
Blutig war ihr Herz verletzt,
Und der innere Friede war
Ihr auf immer fortgeflohen. —
Und sie siechte und sie krankt',
Es verschwand von ihren Wangen
Jenes blühend zarte Roth,
Der Gesundheit wahrer Zeuge. —
Ich, ich mußt' es trauernd seh'n,
Wie an ihr der Kummer nagte. —
Muster war sie einer Gattin,
Streng erfüllte sie die Pflichten,
Ob sie drückend auch ihr waren;
Doch die ungestillten Gluthen,
Die in wunder Brust sie barg,
Ließen sie ihr Herz verbluten. —
(hält vom Schmerz der Erinnerung inne.)

Adele.

War es des Geschickes Wille,
Wollet mit dem starken Arm
Weiser Vorsicht ihr nicht rechten.

Valton.

Nein, ich fühls, ich bin's gewesen,
Ich allein, der ihres Lebens
Zarte Blüthe hab' gekürzt. — (gefaßter.)

Elsbeths Lebensfunke flammte
Düst'rer immer, immer schwächer,
Daß gerechte Furcht ich hegte
Für sein baldiges Verlöschen.
Nichts, — kein Opfer scheute ich,
Von Italiens mildem Himmel
Wollte ich Genesung hoffen,
Und die kranke Gattin während,
Sich'rer als mein eig'nes Auge,
Kam besorgt ich an in Pisa.
Doch Italiens warme Zone
Übte nicht den milden Einfluß,
Den so sicher ich gehofft.
Statt erneuert aufzublühen,
Fiel sie nur in stärkeres Siechthum;
Nimmer mochten sie mehr glüh'n
Ihrer Wangen zarte Rosen,
Pulse die so schwer erlagen
Mochten rascher nimmer schlagen.
Nur ein Sonnenblick, ein einz'ger
Hellte mir den Lebenspfad,
Den vereint mit ihr ich wallte.
Sie gebar mir einen Knaben,
Hold und schön wie einen Engel.
Mutterfreuden wirkten kräftig

Auf's Gemüth ihr, und Richardo,
(Denn so nannte ich den Kleinen,)
War der einz'ge Haltpunct noch
Der an's Leben Elsbeth knüpfte.
Und schon harrte ich mit Sehnsucht
Jener Zeit, wo Elsbeths Kräfte
Mir gestatten würden, an den
Heimathlichen Boden Schottlands
Möglichst bald zurückzukehren;
(bitter)
Doch als hätten alle Blitze,
Alle Donner mir allein, nur
Mir allein das tück'sche Schicksal
Aufgespart, die Zeit kam nicht. —
Ach, was sprech' ich! Wohl sie kam,
Doch mit ihr auch alles Herbe,
Alles Bitt're, Unglücksvolle.
Und zwei ganze Jahre hatten
Wir in Pisa schon verlebt,
Still vergnügt sah ich mein Glück,
Glaubt versöhnet mein Geschick,
Hoffte, daß in sichern Frieden
Meine Bahn ich wandeln würde;
Da entriß des Unglücks Hohn
Mir das schönste der Juwele,

Das ich je mein Eigen nannte, —
Es entriß mir — meinen Sohn!

Schrivden.
(aufmerksam und rasch)
Es entriß euch euern Sohn?!
(sich bezwingend)
Wahrlich hart war dieser Unfall.

Valton.
Eines Abends, als mit Elsbeth
In des Gartens dunkler Laube
Wir der Zukunft Träume webten, —
Da erhebt sich wirr' Getöse,
Dringet näher, immer näher,
Wird zum lauten Waffenklirren.
Und wie wir von hinnen eilen
Unheilahnend, angstgespornt,
Um in unser Haus zu flieh'n,
Das so theuern Schatz uns barg,
Sehe ich beim Glanz der Fackeln
Durch die dichtgepflanzten Hecken
Viele wohlbewährte Rangen
Rastlos her bald dorthin eilen.
Malen kann ich nicht den Schrecken
Der im Innersten der Seele
Mich mit tausendfacher Folter

Faßte. An der Seite lag die
Gattin, sinnberaubet. Jenseits
Wo die beutegier'gen Räuber
Fluchenswerthe That beginnen,
Dort, dort weilte mir das Kind. —
An der Stelle festgebannet
Durch der zarten Gattin Ohnmacht
Durft' ich keinen Fuß bewegen.
Eine lange, gräßlich lange
Stunde mußt' ich angstvoll harren,
Eh' die Mörder sich verloren.
Tröstend meine Elsbeth eilt' ich,
Doch im Innern selbst verzweifelnd,
Hin zur Stätte des Verbrechens.
Und wir kamen, und wir suchten
Bangend, in den wüsten Räumen
Unsers halbzerstörten Hauses,
Achten nicht, daß unsere Habe
Frech uns sei geraubet worden,
Schreck' im bleichen Angesicht
Stürzen wir von Thür zu Thür,
Vom Gemache zu Gemache, —
Und o Frevel! — Da lag Hanna
Die bewährte Wärterin,
Lag in ihrem Blut gebadet,

Kalt und starr die treue Brust, —
Nimmer konnten unsern Richard —
Nimmer unsern Sohn wir finden.

Adele.

Arme, arme Mutter!

Kidd.

Hart war's,
Wie das Mißgeschick die Geißel
Ueber eurem Haupte schwang.

Valton.

Länger noch an einem Orte
Zu verweilen, wo Erinnerung
Täglich nur den Schmerz erneuert
Den so eben wir empfanden,
War uns beiden nicht mehr möglich.
For't ins ferne Heimathland
Zogen wir, den Gram im Herzen.
Kaum in London angekommen
Waren wir, als Elsbeth mir
Diese Tochter hatt' geboren.
Doch ihr zarter Bau, er hatte
Viel zu Schweres schon ertragen;
Für Adeles junges Leben,
Mußte sie ihr eig'nes geben. —

Und in ihrer letzten Stunde,
Blassen Tod im Angesicht,
Winkt sie mühsam mir heran;
Lispelt mit gebroch'ner Stimme,
Was ich laut geloben mußte.
Da! in ihre kalte Hand
Schwur ich einen theuern Eid:
„Daß ich nimmer meine Tochter
„Je zu einer Ehe zwingen,
„Frei sie wählen lassen würde
„Ihren künftigen Gemal."
Einmal schon hat mich getroffen
Des Geschickes schwere Wucht,
Weil ich Elsbeths Jugendneigung
Und ihr Lebensglück zertrat;
Jenen Eid, ich brech' ihn nimmer,
Solche feindliche Gewalten
Will ich nimmermehr beschwören.

Kidd.

Mag die Tochter es entscheiden,
Da das Wort den Vater bindet.

Valton.

Rede frei und unverholen,
Was in deiner Brust sich regt.

Lausche deines Herzens Tiefen
Jede Regung sorglich ab. —
Und hast eins du dich gefunden,
Heile dann des Herzens Wunden.

Adele.

Und Sir Harden, könnt ihr glauben,
Das, was einmal ich gesprochen,
Dieß sei nicht der reinste Spiegel
Meines innersten Gemüth's?
Nie kann ich mich euer nennen —
Ich, ich habe schon gewählt,
Habe Learhein mir erkoren. —
Nun Sir Harden habt ihr mir
Abgepreßt den theuern Namen. —
Wem der wahren Liebe Blüthe
In der treuen Brust entsprossen,
Ist für jede and're Liebe
Treu die reine Brust verschlossen.

(geht ab. Kidd steht in Gedanken versunken.)

Vierte Scene.

Valton. Kidd und Schrivden.

Schrivden.

Nehmt es nicht so hoch, Sir Harden,
Lasset dadurch euch nicht kränken;

Ist es doch nur Weiberlaune,
Der ihr schuldlos seid erlegen,
Und die Wunde, die sie schlug,
Wird die Zeit euch wieder heilen.

Valton.

Gebt dem Gramme euch nicht hin,
Noch gibt es der Blüthen viele,
Die, wenn ihr sie pflücken wolltet,
Willig euch den Kelch zuneigen.
Weil nun bei der einen, einz'gen
Euch ein Dorn verletzend stach,
Wollt Ihr deßhalb schon verzweifeln?
Ja, Sir Harden, freudig hätt' ich
Euch zum Sohne mir erkoren; —
Wär nicht jener Eid gewesen,
Den ich Elsbeth zugeschworen.
Doch es soll, es darf nicht sein.
Euch wird bald die Wunde heilen,
Wird genesen und sich schließen;
Jahre, die vorüber eilen,
Werden Balsam in sie gießen.

Kidd (bitter)

Jahre, die vorüber eilen,
Werden Balsam in sie gießen!? —
Lord! ihr seid ein kalter Greis,

Eisig rinnt durch eure Glieder
Euer schleichend Greisenblut. —
Schwach ist eurer Pulse Schlag; —
Meine aber zucken fieb'risch,
Glühend Lava fliegt durch meine
Jugendlich gespannten Adern. —
Heißt den Strom, den mächt'gen weilen,
Der zum Wassersturz sich wälzet, —
Spotten wird er eures Wort's,
Um so schneller wird er eilen,
Stürzen sich in tiefe Becken,
Wird die wildempörten Wellen,
An der fels'gen Bucht zerschellen.

Fünfte Scene.

Die Vorigen. Learhein, mit der zögernden Adele. Strav.

Learhein.

Weigere dich nicht Geliebte,
Vor den Vater hinzutreten,
Da du selbst ihm das Geheimniß
Unsr'rer Liebe hast entdeckt. (zu Valton.)
Edler Greis, darf ich den Worten,
Die mein Lebensglück mir künden,

Auch vertrauen? O mein Vater!
Laßt aus eurem Mund mich's hören,
Lasset eurem Wort mich lauschen,
Daß es mich versichern möge
Dessen, was so früh ich nimmer
Je geträumt, geahndet hätte.

Valton.

Wen die Tochter sich erkoren,
Mir wird er willkommen sein.
Preisen nur kann ich die Vorsicht,
Die Adelens freie Wahl
Auf so edles Reis hin lenkte.
Ihr als Sprößling eines Stammes,
Der durch treuen Sinn und reine
Sitte, seither minder nicht,
Als durch jene Männer glänzte,
Die aus ihm entsprossen sind, —
Seid mir darum hoch willkommen,
Froh begrüße ich in euch
Meinen Sohn.

Learhein.

O habet Dank.
Dank für euer mildes Wort
Das mich meines Glück's versichert.

A d e l e.

Wie seyd ihr so gut und milde,
Was ich kaum zu hoffen wagte
Habt ihr reichlich mir beschieden.
Könnt' ich euch die Liebe lohnen.

V a l t o n.

Bist du glücklich meine Tochter,
Ist's dein Vater auch mit dir. —
Euch Sir Learhein gebe ich
Was das Liebste mir auf Erden;
Diese köstlichste der Blüthen
Die in meinem Lebensgarten
Ich nun misse, und in euren
Jugendlichen gern verpflanze, —
Wahret stets der selt'nen Blume.

L e a r h e i n.

Doch, darf ich dem Glück so viel,
Darf ich ihm so fest vertrauen? —
Wandelt doch ein Augenblick,
Oft das Glück in tiefes Unglück,
Licht in starre Finsterniß;
Darum kann ich früher nicht,
Rein mich meines Glückes freuen,
Bis Adelens Hand der meinen
Unauflösbar ist verbunden.

Vater! Morgen, lasset heute,
Lasset gleich das Band uns knüpfen,
Das untrennbar uns vereint.

Valton.

Deinem Wunsche zu genügen
Mag ich nimmer widerstreben.
Morgen soll des Priesters Hand,
Festigen der Liebe Band.

Adele.

Segne deine Kinder Vater!
(kniet mit Learhein ihm zur Seite nieder)

Valton.

Was mein schwaches Wort vermag,
Was der Segen eines Vaters,
Reichlich möge es euch werden:
Eintracht soll in euren Herzen
Mit der schönsten Farbe blüh'n;
Und auf eu'rem Lebenswege
Mög' die Lieb' ein rosig Band,
Festigen mit zarter Hand.
Durch ein blühend Gartenland
Möge euer Pfad sich strecken,
Und des Schicksals milde Hand
Stets zu neuer Lust euch wecken.
Ober eurem Haupte wolle
Euch umschweben —

Kidd.

(der die ganze Scene hindurch in starrer Betäubung da stand, den Segen aber mit steigernder Wuth vernahm, plötzlich das Schwert ziehend)

Tod und Hölle!

Schrivden. (ihm in den Arm fallend)

Harden! Sir! Seid ihr von Sinnen?

Learchein. (springt auf und zieht das Schwert)

Diese Kühnheit, dieser Frevel,
Dieser Hohn, dem ed'len Gastrecht?
Vater Valton, edler Lord!
Könnet ihr so kalt es schauen,
Wenn man euer Hausrecht höhnet.
Werft ihn tief in die Verließe,
Damit dort der Frevler büße,
Was er schnöde hat verbrochen.
Dieser Mauern heil'gen Frieden
Mit dem blanken Stahl entweihen
Wolltet ihr? — Das sollt ihr sühnen,
Sühnen es mit eu'rem Leben! —

Kidd. (von Schrivden halb zurückgehalten)

Komm! Heran! Heran Verräther
Der mein Alles mir geraubt! —
Meine Sehnen zittern glühend,
Diese Klinge einzutauchen
In dein schwarzes Sündenblut,

Das ein wohlgefällig Opfer
Werde meiner Tiegerwuth.

Learhein.

Laßt das Ungeheuer fesseln.

Valton.

Hat mein Hausrecht er verletzet,
Werde ich doch nie vergessen,
Daß ich ihn als Gast begrüßt.
Mög' er frei aus diesem Hause,
Frei aus diesen Hallen zieh'n.

Kidd. (zu Learchein.)

Zitt're elender Verführer,
Zittere vor meiner Rache.
Wenn du dich im Eingeweide
Uns'rer Erde selbst verbergest,
Wenn du dich in Nebelschleier
Flücht'ger Wolken auch verhüllst,
Ja, wenn dir die ew'ge Macht
Schützend selbst die Arme böthe; —
Ich erreiche dich gewiß,
Meinem Arme mußt du fallen,

Meiner Rache Opfer sein,
Und Adele! — sie ist mein.

(schnell ab. Schrivden und Strav folgen. Learhein will ihm nachstürzen, wird aber von Adelen bittend zurückgehalten; während diesem fällt rasch der Vorhang.)

Zweiter Akt.

Erste Scene.

(Tiefer Wald mit Gesträuchen. Die Seeräuber liegen zerstreut am Boden, theils zechend, theils spielend.)

Jak.

Zecht, bis euch die Kehlen bersten,
Heute roth und morgen tod.

Brittle.

Recht Gesell, und was für ein
Tod ist's, der gewiß uns ist; (lacht)
Viele nun sind hochgeboren,
War uns dieses nicht beschieden,
Werden hoch wir sein gestorben. (Gelächter)

Turpin.

(die Würfel hinwerfend, zu einem Seeräuber)
Möge dich der Teufel hohlen,
Hast dich sicher ihm verbrüdert

Und sein Glück ihm abgekauft. —
Lieber netz' ich mir die Kehle
Mit dem edlen Rebensaft. (trinkt.)
So in träger Ruh' zu liegen,
Pah! ich halt's nicht länger aus. (steht auf)
Und mit solchem Volk zu leben.

(tritt mit Tom in den Vordergrund)

Tom.

Hast recht Turpin, solch' Gesindel
Weiß noch nichts von unserm Leben,
Bis zuletzt sie einen hängen,
Hat der ganze Spaß ein Ende. —
Ei, das waren and're Zeiten,
Als wir auf der See noch waren,
Haben tüchtig zugekappert,
Wacker uns herumgeschlagen;
Aber da will unser Hauptmann
Um ein Liebchen erst noch freien. —
Hat genug solch' Zeug gehabt.

Birchel. (kommt dazu.)

Ja fürwahr, und welch' Gesindel
Treibt sich hier bei uns herum,
Zusammgerafftes Volk, Zigeuner,
Heute hier und Morgen dort.
Teufel! Nein so kann's nicht sein;

Seh' ich nur den Hauptmann erst,
Muß er fort hinaus auf's Meer.
Man verkümmert sonst an Leib
Und an seiner armen Seele.

Zweite Scene.

Die Vorigen. Strav (kommt)

Strav.

Halloh Gesellen! auf zu Schiffe!
Freut euch, denn Kidd's Lieb'sgeschichte
Ist nun wohl am Ende schon.

Alle.

Wie? was sagst du?

Strav.

Fort zu Schiffe.

Georg.

Ei erzähl', wir haben Zeit!

Alle.

Ja erzähle! (sie sammeln sich um ihn herum)

Strav.

So hört mich an.
Auf Valtons Schlosse, wie ihr wißt,
Hat gefreit er um Adelen;
So wie's geht, sein Glück war weg,
Und umsonst war all' sein Fleh'n.

Alle. (lachen)

Ha! ha! ha! ha!

Strav.

Lacht nur zu;
Denn fürwahr, es ist zum Lachen.
Seht da kam von ohngefähr
Sir Learhein, ein Muttersöhnchen,
Um Valton zu besuchen her.
Dieser sieht die schöne Tochter,
Wird verliebt, bis an die Ohren.
Dem ging's besser, denn beim Teufel,
Beide kos'ten um die Wette;
Das gefiel dem Hauptmann nicht.
Was geschieht; vor ein paar Stunden
Stellte uns der Herr vom Hause
In Sir Learhein den Verlobten
Seiner einz'gen Tochter vor.
Harden, (denn so nennt sich Kidd)
Fing darüber Feuerflammen.
Wohl mocht's ihm im Innern wüthen,
Bleich, beweglos stand er da,
Einer Marmorsäule ähnlich,
Wuthentbrannt zieht er das Schwert,
Um den kaum geschloss'nen Bund
Mit dem Blute aufzulösen.

Tom.

Ja das sieht ihm auch ganz ähnlich.

Georg.

Still er kommt, laßt ihn allein. (ziehen sich zurück)

Dritte Scene.

Kidd (kommt langsam und mit schmerzvoller Miene. Die Seeräuber im Hintergrund)

Was ich seh', was ich empfinde,
Martert mich mit Tiegerwuth.
Rings von Glücklichen umgeben,
Kann mein Herz das fremde Glück,
Mag das fremde Glück nicht fassen,
Denn es bebt ob eig'nen Leiden,
Ob den eignen Schmerz zurück. —
Wie konnt' ich auch Liebe suchen,
Dort, wo ich so sehr verhaßt? —
Kann die sehnsuchtsvolle Liebe,
Kann das glühend heiß Verlangen
Und das hoffnungsvolle Bangen
In das Herz des Mörders dringen?
Und doch! doch! ich fühl's zu sehr;
Wie so anders war es einst,
Wie so anders ist es jetzt;
Wenn am Mast der Feind genagelt,

Mir mit starrem Auge fluchte,
Rauchend frisches Blut die Wangen
Eines Kampfgenossen malte; —
Wenn ich dann im Löwengrimme
Knirschend auf die Feinde schoß,
Und nach ihrem Blute dürstend
Mit dem Schwerte in der Hand
Nur des Mordes Samen streute,
Ich dann der Gefang'nen Schaar,
In des Schiffes Raum gepreßt,
Funken warf in's Pulverfaß,
Daß das ganze Schiff in Trümmern
Aufflog, und zerstückte Leichen
Ringsherum das Meer bedeckten. — —
Da glaubt' ich des Lebens Höchstes,
Da glaubt' ich's erreicht zu haben. — —
Nun ist's anders, furchtbar anders,
Kidd, der Herr, der Meere Schrecken,
Bebt vor einem Weib zurück! —
Teufel, gräßlich Ungeheuer,
Hast du deinen treuen Diener,
Hast du ganz auf mich vergessen!?
Steig' heraus aus deiner Tiefe,
Mit dem Rachestahl umgürtet,
Schließe ich mit dir den Bund; —

Tod sei fortan meine Losung,
Und Verderben mein Panier! —
Tod! Verderben! ja das ist's!
Ich fühl' meine Brust sich heben,
Fühl' die Eisenbande brechen,
Fühle mich mir rückgegeben.
An der Menschheit will ich rächen,
Diesen gräßlichen Verrath,
Gräßlich durch die blut'ge That.
(er hält erschöpft inne. Die Seeräuber nähern sich)

T o m.

Fass' dich Hauptmann! Deine Sinne
Sind verwirrt. — Es frommt dir nicht,
Jetzt in solcher Wuth zu rasen.

K i d d.

Fort von mir, (denn ihr seid Menschen),
Fort! — (ich müßte sonst euch hassen.)

B i r c h e l.

Ruhig Hauptmann, blick uns an,
Wir sind deine Kampfgenossen.

K i d d.

Kampfgenossen?! Seid ihr es?
Nun wohlan, so sei es denn,
Auf ihr Freunde! her zu mir,
Ich will euch zum Kampfe führen,

Will den blut'gen Pfad euch zeigen,
Will euch —

Tom.

Was beginnst du? Welcher
Höllendämon macht dich rasend.

Kidd.

Ja ein Höllendämon ist's,
Hier im Busen nagt er wüthend,
Ja ein Dämon, den die Hölle
Selber ausgespien hat.
Ja er ist's, der durch die Brust
Mir wie Sturm durch Segel schwirret,
Der mit Fieberangst mich plagt,
Der mir alle Sinne wirret,
Der mich in Verzweiflung jagt.

Schrivden.

Herr wir fühlen deine Schmerzen,
Aber fass' dich wie ein Mann,
Der des Unglücks Gram im Herzen,
Fest und muthig tragen kann.

Kidd.

Wie, du fühlest meine Schmerzen? —
Wenn dich je der Liebe Macht
Mit der reinen Gluth durchflammt,
Wenn in dein versteinert Herz

Eines Mädchen Unschuld dringet,
Und die harte Rinde schmilzt,
Die so lang dem Kampf getrotzt,
Wenn, wo lange und vergebens
Du der Liebe Glück versucht,
Dir ein Fremder die Gewählte
Durch sein listig Wort bethört,
Wenn er sie vor deinen Blicken
Fest in seine Arme schließt,
Und der Seligkeit Entzücken
Ihr vom Rosenmunde küßt; —
Dann magst du mein Inneres kennen,
Dann hast du mir nachgefühlt. — —
O Adele! so betrogen!
So getäuscht hast du mein Herz! — —
Nun es sei. — Ich hab' gekämpft,
Sieger bin ich nicht geblieben, — —
Wüßtet ihr! was ich verlor!

T u r p i n.

Was des Glückes Gunst versagte,
Als ein Mann erkämpf es dir.

K i d d.

Teufel! wer sprach dieses Wort.
Kämpfen? Ja, ja, du hast recht.
Mag die Hölle sich erfreuen,

Neue Beut' werd' ich ihr weih'n,
Auf Kamm'raden frisch an's Werk,
Ihr Genossen mancher That,
Die Vergessen blutig deckt,
Bleibet muthig, unverzagt,
Daß sich nicht der Teufel scheue,
Mit in unsern Bund zu treten.
Liebchen gilt es zu entführen
Aus des Bräutigames Arm,
Ha! er mag sie nur verlieren,
Ob sein Herz auch kalt, ob warm! —
Schwertgeklirr soll Hochzeitsmusik,
Sterbgewimmer Jubel werden.
Ja ich schwör's, so soll es sein,
Nimmer soll mein Herz sich freuen,
Bis im heißen Liebesschmerz
Ich Adelen drück' an's Herz.
Sagt! seid ihr es so zufrieden?

Alle. (mit Ausnahme Schrivdens)

Wir sind's Hauptmann, führ' uns an.

Kidd.

Dank euch Freunde, doch jetzt geht,
Geht, und lasset mich allein.

(Alle, bis auf Kidd und Schrivden ab.)

Vierte Scene.

Kidd und Schrivden.

Schrivden.

Hauptmann! Kidd, faßt dich der Wahnsinn
Wegen einer Weiberseele,
Wegen einer nicht'gen Grille
So zu rasen, so zu wüthen?
Tausend schöne Dirnen gäb es,
Die dir willig folgen würden,
Weil nun bei der einen, einz'gen
Sir Learhein dir vorgezogen,
Flammst du gleich in heller Lohe,
Brichst in Zornesblitze aus.
Laß ihm, was er sich errungen;
War es vielleicht dir zum Besten,
Daß es so das Schicksal fügte,
Und es dir ihr Herz verschloß;
Oder sollte Kidd, der kühne
Herr des weiten Oceans
Minder stolz sein als ein Weib!?
Hat das Weib um das du freitest
Einen andern vorgezogen,
Um so stolzer sei dann du;

Zeige jener spröden Schönen,
Wie der starke Mann sich fasse,
Daß wenn sie dich stolz mißachtet,
Du noch stolzer sie verschmähst.

K i d d.

Wenn der Mann ein Ziel ersehen,
Dem er sich mit Ernst geweiht,
Dem sein Streben, dem sein Ringen,
Dem sein Mühen einzig gilt,
Darf ihn nichts zurücke scheuchen,
Seinen festen Schritt nichts hemmen;
Kühn das Ziel in's Aug' gefaßt,
Schreitet er gewaltig vorwärts,
Greift es fest mit starker Hand,
Siegend über die Gewalten
Die sich feindlich gegen ihn,
Gegen seinen Wunsch gestalten.

S c h r i v d e n.

Und Lord Valton wolltest du
Seine einz'ge Tochter rauben,
Und Adelen ihm entreißen?
Ihm, dem Mann, der gastlich uns
Aufgenommen und beherbergt,
Als der Winde Widerstand
Uns an diese Küste band.

Könntest du durch solche That
Zum gemeinen Räuber sinken.
Auf der See unsichern Wogen,
Auf den zweifelhaften Wellen,
Wo der Donner nur gebietet
Und der Sturm die Wässer peitscht; —
Dort! dort breitet uns're Heimath
Sich, und unser Vaterland.
Dort ist uns'res Waltens Stätte,
Dort im unsern freien Reiche
Mögen wir im off'nen Kampfe
Uns mit tapf'rer Hand erzwingen,
Was das Schicksal uns versagt;
Doch am Lande, hier in Schottland,
Gleich gemeinen schlechten Räubern
Uns mit Raube zu beflecken — —
Kidd — ich weiß, du wirst es nicht.

Kidd.

Streue nicht vergeblich Worte
In den Wind, — denn was ich schwur,
Werd ich unausbleiblich halten.
Ich erkenne keinen Willen
Ob den meinen — nimmer, keinen.

Schrivden.

Laß den rasenden Gedanken

Kidd! O ich beschwöre dich,
Stürze dich nicht in's Verderben;
Weit von hier in öder See
Kannst du wohl dem Feinde trotzen,
In der großen Meereswüste
Da mag es dir wohl gelingen
Deinen Gegner zu bezwingen;
Da wiegt schwer des Armes Wucht,
Auf die eig'ne Kraft ist jeder
Theil der Kämpfer nur beschränkt,
Nirgend kann ihm Beistand kommen.
Wag es hier die Hand zu regen,
Zucke hier den blanken Stahl,
Schwinge hier die blut'ge Waffe,
Schwinge sie zu solchem Zwecke
Wie du dir ihn vorgesetzt; —
Und es werden tausend Arme
Wohlbewehrt entgegen blinken,
Werden rächen, blutig rächen
Solchen Bruch des edlen Gastrechts,
Kannst du Kidd, an solches Wagniß
Denken?

Kidd. (spottend)

Wenn wir künftig unter
Segel geh'n, mit frischen Wind,

Sollst auf meinem Schiffe du
Lehrer, Sittenpred'ger werden.

Schrivden.

Spott? wie Spott? Das mir von dir?
Mir, der väterlich dich hegte,
Als noch deine schwachen Kräfte
Dich zu schützen nicht vermochten,
Der dich auf zum Manne zog?
Willst du reichlich mir vergelten,
Was ich je an dir gethan,
Willst du meine Liebe lohnen,
Die mich fortan an dich knüpfte;
Laß dieß einemal dir rathen,
Dießmal nur, dieß einemal
Folge meiner treuen Mahnung,
O du ahnest nicht die Schwere
Des Vergehens, des Verbrechens,
Das dir auf die Seele fällt,
Wenn Adelen du geraubt.

Kidd. (Schrivdens Hand fassend)

Schrivden, Freund, vergieb dem Jüngling,
Den der üpp'ge Übermuth
Deines Rathes spotten ließ.
Fordr'e von mir was du willst,
Was nur Menschenmacht vermag.

Werde willig ich vollführen;
Nur dieß einz'ge ford're nicht,
Nur Adelen, nein nur sie nicht. —

Schrivden.

Hör mich an!

Kidd.

Ich mag nichts hören.
Mein sag ich, mein muß sie sein,
Ich hab' es mir zugeschworen,
Und du weißt, ich halte Wort;
Sollte es mir nicht gelingen
Sie als Braut mir zu erringen,
Dann mag sie mich sterben sehen
Und mit mir auch untergeh'n. (schnell ab)

Schrivden. (allein)
(Pause in welcher er ihm nachblickt)

Bleiern lag mir's auf der Brust,
Wollt' die Lipp' nicht überschreiten,
Jenes schwere einz'ge Wort
Drücket mich wie Centnerlast.
Unglückseligste der Thaten
Die ich jemals hab' vollbracht;
Als dein Leben ich gerettet. —
Kidd! Adele? Nein, nein, nein,
Sollt' auch solche Schuld mich drücken!? —

Hab' genug der Höllenlasten
Mir auf dieses Haupt geladen,
Diese könnt' ich nicht mehr tragen.
Zu des alten Valtons Füßen
Will ich stürzen, will bekennen,
Und ihn um Vergebung flehn. (ab.)

Fünfte Scene.

(Die Bühne verwandelt sich in den Saal des ersten Actes, rechts ein Lehnstuhl.)

Adele.

(im Brautschmucke, den Brautkranz in der Hand, den sie wehmüthig betrachtet)

Blumen! Sinnbild meines Lebens,
Könnt' ich mir die Zukunft deuten?
Wird sie Glück, wird Unglück sein?
Liebe, Hoffnung, Glück und Freude,
Sinnig ihr zum Kranz gewunden,
Werdet ihr am Lebenspfade
Stets mich treulich auch begleiten? —
(Nach einer Pause, in welcher sie tiefsinnig den Kranz betrachtet)
Kann ich mir's doch nicht erklären,
Ob auch schon des Vaters Liebe
Mir das höchste Glück beschieden,

Ach mein Herz, es freut sich nicht;
Ach es theilt nicht das Entzücken,
Das erfüllte Wünsche krönt,
Und von jeder freud'gen Wonne,
Hält es eine dunkle Ahnung
Einer bittern Zukunft fern.

(Sie bleibt in Gedanken versunken stehen, der Kranz entfällt ihrer Hand, Sir Learhein tritt ein, Adele dadurch aufgeschreckt, blickt schnell um sich, und wie sie ihn erblickt, eilt sie ihm mit offnen Armen entgegen.)

Sechste Scene.

Adele, Learhein.

Learhein.

O Adele! Engelswesen!
Dich darf ich mein Eigen nennen,
Kaum mag es der Busen fassen,
Diese reiche Seeligkeit.
Doch Adele! — dich bedrücket
Noch ein inn'rer tiefer Kummer,
Nicht erfreut dich meine Wonne,
Wie ich es so gern gesehen.

Adele.

Nicht doch, Kummer ist es nicht,
Reges Mitleid spricht in mir.

Learhein.

Mitleid! und für wen?

Adele.

So will ich

Länger dir nicht mehr verschweigen
Was ich tief in mir verschlossen.
Eh' du noch auf dieses Schloß
Kamst, war meines Vaters Gast,
Ein Baron von Harden hier,
Du selbst kennst ihn.

Learhein.

Ja jener

Mit den wilden trotz'gen Zügen,
Der mit zweien seiner Freunde
Gestern hier im Saale war.

Adele.

Er bewarb sich heiß um meine
Gunst; — doch immer schreckten mich die
Wilden Blicke ab von ihm,
Die in's Mark des Innern dringend
Alles zu versengen drohten;
Da warst du gekommen, voll von
Argwohn, spürt er deinen Tritten
Mit der größten Sorge nach. —

Oftmals sah ich ihn mit Beben
Auf des Hauses Söller steh'n,
In die dunklen Wolken blicken,
Wie wenn in verhüllten Sternen
Künftiges Geschick er läse,
Ob der Sturm auch heulend braus't,
All' umsonst, die Haare flogen
Von dem Wind erfaßt, um seine
Schläfe; starr sein Auge hin zum
Meer gewandt, so stand er lautlos
Manche Nacht, und ich floh eilend,
Um den Anblick nicht zu haben,
Der mein Innerstes erschüttert.
Gestern als des Vaters Segen
Dich zu seinem Sohn erlesen,
Knirschte er vor Wuth erbleichend,
Seine düstern Augen rollten,
Fest die Hand geballt, stand er
Dort am Pfeiler: Was geschah,
Hast du Theu'rer selbst gesehen,
Und der Schwur, den er geleistet,
Läßt mich für dein Leben zittern.
Darum kämpft in meiner Brust,
Mit der Furcht das rege Mitleid,

Mitleid! ach, fühl' ich für ihn,
Angst, für dich geliebter Gatte.

Learhein.

Wie, und weiß man nichts Bestimmtes
Über seinen Rang und Stand?

Adele.

Nichs, als daß er reiche Güter
Wo im hohen Norden habe.

Learhein.

Seltsam, wahrlich, doch nicht angstvoll
Kann ich meine Braut an solchem
Tage wissen. Ich will rechten
Mit dem Störer uns'res Friedens,
Mit dem Räuber deiner Ruh'.

Adele.

Laß ihn Theu'rer seinem Schmerze
Ungehindert folgen. Es soll,
Da das Glück das er gesucht,
Dennoch er nicht finden konnte,
Seine Wunde bluten können,
Die ihn tief und bitter schmerzt.
Wenn des Mitleids zarte Bande
Ihn ans Leben wieder fesseln,
Fühlt er sich zum Gott erhoben,
Seine Wunde schließt sich sanft;

Aber wenn des Schicksals Tücke
Ihm den Pfeil noch tiefer drückt,
Muß er fluchen dem Geschicke,
Das ihn neidisch angeblickt.
Deine Worte würden stärker
Nur die arme Brust verwunden,
Und ihn dann im wilden Schmerze
Zu Verzweiflungsthaten treiben,
Mitleid könnte ihn sehr drücken,
Laß darum den Busen toben,
Der die zartesten Gefühle,
Die ein Gott in ihn gelegt,
Kalt zurückgewiesen sieht.
Hülfe beut ihm nur die Zeit,
Die ihm lindernd Balsam streut.

Learhein.

Nun so sei's, doch du Adele
Bann, aus deiner Brust den Kummer,
Der dir raubt des Lebens Freude,
Nichts soll dir den reinen Spiegel
Uns'res Glückes ferner trüben,
Sprich Adele, willst du das? —

Adele.

Wie sollt' ich nicht deinen Worten
Mit der treuen Mahnung folgen,

Ist sie doch aus reinem Herzen
Und so liebevoll gemeint.

(Valton auf Crozier gestützt kommt mit Richard, Tomlinson und Hochzeitsgästen)

Sieh mein Vater!

(Sie gehen ihm entgegen und führen ihn in den Armstuhl.)

Siebente Scene.

Die Vorigen. Valton, Richard, Tomlinson, Hochzeitsgäste.

Valton.

Dank euch Kinder! —
Tochter, heut' zum letztenmale
Darf ich dich als solche grüßen,
Wenn die Sonne erst gesunken,
Bist du einem Andern eigen;
Da ersteh'n dir neue Pflichten
Und mit ihnen neues Glück, —
Ich werd' einsam fortan bleiben,
Einsam und verlassen sein.

Adele.

O mein Vater?

Learhein.

Edler Greis,
Was des Sohnes Kraft vermag,
Will ich liebevoll erfüllen,

Um euch eu'ren Lebensweg,
Mild mit Blüthen zu bestreuen.

Valton.

Ja mein Learhein, ja mein Sohn —
Der bist du doch! — Als Richardo
Mir das Schicksal hart entrissen,
Damals wähnte ich, daß nimmer,
Mir der Freude Zauberantlitz
Hold verkläret lächeln werde;
Dennoch blicket mich ihr Auge
Heute freundlich wieder an.
Bin ich doch nicht kinderlos,
Habe euch ich doch, ihr Lieben. —
Meine Tage sind gezählt,
Viele werd' ich nimmer schauen,
Bald werd' ich vereint dort oben,
Wo die reinen Freuden blüh'n,
Eu'res ird'schen Glücks mich freuen,
Mögt ihr dann in Liebe meiner,
Mögt des alten Vaters denken. —

Adele.

Du willst mich verlassen Vater,
Schwach und hülflos wie ich bin.

Valton.

Hülflos? nein! das bist du nicht.

Hier, hier steht dein Hort. Er wird dich,
Wenn ich lange einst vermodert,
Noch mit starkem Arm beschützen.
(Tumult draußen)
Wie ich Beide euch umschließe,
Schweben meine Jugendjahre
In euch mir vor meinem Blick,
Meine Kräfte fühl' ich wachsen
Und verjüngt fühl' ich mich wieder.
(der freudige Tumult wiederholt sich)
Hört den Freudenruf der Diener,
Ja, sie warten ungeduldig
Ihrem neuen Herrn entgegen.
Gerne wollt' ich euch geleiten
Meine Kinder zum Altar;
Nun es soll, es kann nicht sein,
So geht denn Kinder, geht mit Gott. —
(er segnet stillschweigend nochmals das Paar. Learhein mit Adelen, Richard, Tomlinson nnd Hochzeitsgästen ab.)

Achte Scene.

Valton (allein)

Tage fließen, Wochen eilen,
Jahre rollen schnell vorbei,
Eilen fort im raschen Strome,

Lassen nichts von sich zurück,
Nichts, als höchstens das Bewußtsein,
Daß sie einmal da gewesen. —
Dies Bewußtsein hält die kleine,
Die geringe Menschheit fest,
Klammert sich daran mit allen
Kräften, daß sie nicht vergesse,
Daß es eine Zeit gegeben
Habe. Doch wozu dies Ringen
Und dies Haschen nach der Zeit?
Warum sucht man sie zu fesseln
An das todte Wort der Schrift,
Das uns die Geschichte zeigt;
Warum sucht man sie zu ketten
An marmor'ne Monumente?
Kindisch Streben, ja fürwahr,
Gräbt mit ihren Eisengriffel,
Doch die Zeit freiwillig Spuren,
Gräbt sie in des Felsens Stirne,
Gräbt sie in des Menschen Brust,
Ätzt sie ein, daß blut'ge Thränen
Der gepreßten Brust entfließen.
So auch mir. — Und immer neu
Reißt sie wieder auf die Wunden,
Die dann doppelt heftig schmerzen.

Konnt's nicht über mich gewinnen,
Sie zum Altar zu begleiten,
Ob's gleich meine Kinder sind,
Die Erinnerung war zu mächtig,
An mein früh zerstörtes Glück.

Neunte Scene.

Valton, Schrivden. (kommt)

Schrivden.

Edler Lord! verzeihet mir,
Daß ich ungemeldet komme,
Wichtiges hab' ich zu künden,
Wichtiges sowohl für euch,
Als für eu're gute Tochter.

Valton.

Sprecht euch aus, und seid willkommen,
Wenn ihr frohe Bothschaft bringt.

Schrivden.

So ist es Herr; Doch vergebet,
Wenn um manches aufzuklären,
Ich verharrschte Wunden öff'ne —
Wie ihr jüngst erzählt, so seid ihr
Einst in Pisa auch gewesen,

Habt dort einen schmerzlichen,
Unersetzlichen Verlust —

Valton. (bewegt)

Lasset hier den Schleier sinken,
Wecket nicht Erinnerungen
Die nur Schmerz gebären können.

Schrivden.

Und doch, wie wenn ich es wäre,
Der euch vom verlor'nen Kinde,
Vom Richardo eu'rem Sohne
Langentbehrte Kunde brächte.

Valton.

Wie? Ihr? Wär es möglich! Redet!

Schrivden.

Als die Räuber, welche damals
Nur aus Rache ob dem Tod,
Welcher ihren Hauptmann traf,
Wuthentbrannt die Stadt bestürmten,
Lüstern nur nach reicher Beute
In die Häuser eingebrochen;
Nahm auch ich mit meiner Schaar
Theil an jener Plünderung.
Mir war euer Haus zur Beute,
Rauben wollt' ich, doch nicht morden,
Doch der Blutgier meiner Leute

Einhalt thun, ich konnt' es nicht;
Hanna mußt' als Opfer fallen.
Auch Richardo eu'rem Sohne
War ein gleiches Loos beschieden,
Da erbarmte mich des Kleinen,
Ich entriß ihn ihrer Wuth,
Nahm ihn auf zu meinem Sohne —

Valton.

Wie er lebt?

Schrivden.

Ja!

Valton.

Großer Gott?
Und wo ist er!?

Schrivden.

Hört mich weiter:
Wer vom Räuber war erzogen,
Wird dem Raub nicht Fremdling sein,
So wurd' euer Sohn auch Räuber.

Valton.

Großer Gott! so artete ein
Sprößling uns'res Stammes aus.

Schrivden. (stolz)

Fürst war er von un'serm Bunde,
Als das Schicksal her uns führte. —

Arge Stürme trieben uns
Her an Schottlands fels'ge Küste,
Wollt's der Arm der Vorsicht so,
Unsern Hauptmann trieb es fort,
Fort vom Schiff an Schottlands Boden,
Mich und Strav nahm er mit sich.
Nenn' ich's Zufall oder Fügung,
Euer Haus ersahen wir,
Euch um Gastfreundschaft zu bitten.
Kaum nun hatte er Adelen
Flüchtig glühenden Blick's erschaut,
Als schon mächt'ger Liebe Flammen
Ihm die heiße Brust verzehrten.

Valton.

Also Harden und Adele!

Schrivden.

Das sind eu're Kinder Herr!
Hüthet darum eure Tochter,
Nehmt den Schatz euch wohl in Acht,
Rohe Glut und Leidenschaft
Hat unselige Gedanken
Ihm im Kopfe angefacht;
Eu're Tochter euch zu rauben. —

Valton.

Treffe ihn des Himmels Fluch,

Wenn der Bruder an die Schwester
Die verworf'ne Hand anlegt.

Schrivden.

Noch ist es ihm selbst nicht kund,
Welch' geheimnißvolles Band
Ihn Adelen fest verknüpfet,
Denn als ich ihn mahnen mochte,
Daß er solcher That entsage,
Als ich ihm entdecken wollte,
Daß Adele seine Schwester —
Stürmt er trotzig fort von mir,
Mit dem Vorsatz fest im Herzen,
Sie heut' bei dem Hochzeitsfeste
Aus Sir Learheins Arm zu reißen.
Edler Lord! d'rum laßt die Tochter,
Lasset nimmer sie von euch,
Früher nicht, bis mir's gelungen;
Bis sein Herz er hat bezwungen.

Valton.

Gott und eben nun begann
Das Fest, fort, fort sind sie schon in
Die Kapelle —

Schrivden.

Nun, so sind sie
Auch verloren; — denn vernehmet:

Harden, unsr'e Leute alle
Lauern schon in Felsengrund,
Wie die Tieger auf die Beute.

Valton.

Mußte auch mein graues Haupt
Solche Schuld und Schmach erleben.

Schrivden.

Nehmet alle eu're Diener,
Flieget eilig ihnen nach,
Ich will euch die Wege führen;
Vielleicht wird's euch noch gelingen,
Solch' empörte That zu hindern.

Valton.

Eilet — fort, fort, — ihnen nach.
(rasch mit Schrivden ab.)

Zehnte Scene.

(Die Bühne verwandelt sich in eine wilde Felsengegend; links und rechts Klippen, die in das Meer hinausragen.)

Kidd mit der ohnmächtigen Adele, Jack, Strav, Turpin, Tom, Brittle, Pirchel, Georg.

Tom.

Wir sind vom Wege abgekommen,
Statt dort rechts den Felsenpfad zu
Geh'n, sind wir nach links gerathen.

Kidd. (Adelen niederlegend)

Laßt uns hier ein wenig ruh'n,
Schwerlich werden sie uns finden.
Geht zur Vorsicht doch Brittle,
Strav und Jak zur linken Seite,
Tom und Turpin zu der rechten,
Daß uns nicht die Feinde sorglos
Überraschen, nahet die Gefahr,
Gebt ein Zeichen mit der Pfeife.

Tom.

Lange dürfen wir nicht zaudern,
Jeder Augenblick gefährdet.
Meine Meinung wär's, mehr rechts
Fortzugeh'n, denn irr' ich nicht,
Ragen über jenen Hügel
Die Maste uns'res Schiffs hervor.

Kidd.

Geht nur geht, die kurze Ruhe
Gönnet ihr zur Stärkung, geht. —
(die Seeräuber gehen in zwei Abtheilungen ab)

Kidd.

Ruhe sanft du holdes Wesen,
Wohl hat's deine Hüll' erschüttert,
Solcher Raub am heil'gen Ort.
Mädchen, Engel, Himmelsgeist,

Deine Seele kann's nicht fassen,
Was mich zu der That bewog;
Was mich zwang fort vom Altar
Dich in meinen Arm zu reißen. —
Unglücksel'ge, deine Blüthen
Mußt ich brechen, deine Freuden.
Hart hab' ich gekämpft, umsonst,
Denn es giebt im Leben Stunden,
Wo der Mensch vom Wahn gebunden
Und von Sinnenmacht bethört
Ganz der Hölle angehört.
All' mein Ringen war vergebens,
Frische Blüthen deines Lebens
Wollt' ich meinem Kranze winden,
Wollte kühn das Laster höhnen,
Mit der Tugend mich versöhnen;
Da stahl listig mir der Bube
Dieses Herz dem ich gefröhnt,
Siegreich schlang er seine Hände
Um Adelen, meine Braut;
Da erwachten meine Triebe,
Wild durchwogten sie die Brust —
Nun es sei, statt reiner Liebe
Flamm' in mir der Sinne Lust. —
(er springt auf)

Schweige Teufel, fort, verstumme.
Leite nicht des Sünders Rede,
Die in der Erinnerung schwebt,
Brich die Reste meiner Ruhe,
Brich nur, brich, mich lenkst du nicht.
Eher sollen diese Felsen
Dröhnend mich im Fall begraben,
Als daß jenen Schwur ich breche,
Der mich diesem Herz verband;
Als Seeräuberbraut soll Alles
Dich begrüßen, bald als Weib,
Mögst du auch in Gram vergeh'n,
Kann ich es doch nimmer seh'n,
Daß in seinen falschen Armen
Du zur Freud' und Glück erwachst;
Mein bleibst du in diesem Leben,
Dich schütz' ich mit starker Hand,
Hin führ' ich dich ohne Beben
In mein wogend Vaterland.
Deiner Seele sanfte Schwingen
Sollen mir mein Glück erringen,
Mich in Fantasien gaukeln,
Und in frohen Schlummer schaukeln,
Was ein wildes Herz vermag,
Will ich dir zur Sühne bieten.

Wünschest du dir eine treue
Seele, wohl, so hast du sie,
Doch noch schwebt sie mühsam mitten
Zwischen Himmel und der Hölle;
Nur ein Wort aus deinem Mund,
Und die Eisenbande brechen,
Die mich an die Hölle fesseln.
Wach' Adele auf vom Traume,
Kurz ist nur die Zeit der Ruhe,
Drohend schweben Donnerwolken
Über meines Himmels Sonne
Und verbittern mir die Wonne,
Dich in meinen Arm zu wissen.
Steh' ich erst am nahen Bord
Meines Schiffes, weh'n die Segel
Leicht und sanft vom Morgenwind
Aus den Falten aufgebläht;
Dann steh' ich als Kidd, der kühne
Räuber da, des Meeres Herr! —
Trotzen will ich den Gewalten,
Dann mag sich die Zeit gestalten,
Eingehüllt in unglücksvolle
Zeichen, fest steh' ich mit meinem
Alten Muth am Meer begabt,
Und verhöhne die Gefahren. —

Wache auf geliebte Braut,
Hat der Blick nicht trüb geschaut,
Als mit ihm hin zum Altare
Du die Stuffen stiegst hinan? —
Wird dich jetzo auch fortan,
Als des Meertyrannen Braut,
Doch kein trüber Geist umfah'n? —

(er tritt auf die Seite. Adele erwacht. Man hört ein fernes Gewitter, welches, je näher dem Ende, immer heftiger wird)

Adele.

Wo bin ich? — War mir's doch, als
Wär ich an des Gatten Seite. —
Doch hier finde ich in dieser
Düstern Gegend mich allein.

Kidd.

Nicht allein o theure Braut,
Nicht allein, ein treues Herz
Schlägt in meinem Busen dir.
Wirst du wohl die Glut verdammen,
Die das Feuer deiner Augen
Mir in meiner Brust entflammt?
Wirst du wohl ein Herz verachten,
Das allein für dich nur schlägt,
Wirst du wohl die Hand verwerfen,
Die vom heil'gen Liebesfeuer

Angereitzt, es hat gewagt,
Dich an dieses Herz zu drücken,
Die im kühnen Unternehmen
Dich von Gatten Seite raubte? —
Wend' dich nicht von mir mit Grauen,
Mit Entsetzen wild hinweg,
Lasse hier zu deinen Füßen
Meine große Schuld mich büßen,
Höre mich, der dich beschwört; —
Alles will ich dir bekennen,
Jede meiner Thaten nennen,
Denn im Herzen wohnt Vertrauen
Und die Liebe thronet d'rinn;
Drum will ich mit reinem Sinn
Auch auf diese Liebe bauen.

Adele.

Fort verruchter Räuber, fort!
Fort aus meinem Angesicht;
Vater-, Bruder-, Gattenmörder,
Wende deinen glüh'nden Blick
Von Adelens Aug' zurück;
Nimmer kann ich dein mich nennen,
All' umsonst ist dein Bemüh'n,
Brechen wohl kannst du die Blüthe,
Doch nicht duftig sie erhalten.

Weh mein Vater! armer Greis!
Dem des Alters einz'ge Hoffnung
Seines Gastes Hand geraubt,
Und Learhein, geliebter Gatte!
Weit von mir entfernt wirst
Du wohl Adelen suchen; sie nicht
Finden. Wilde Labyrinthe
Öffnen sich vor meinem Blick,
Einsam und verlassen steh' ich
Vor dem Räuber, waffenlos —
Hätt' ich einen Dolch im Busen,
Fest wollt' ich die Klinge fassen,
Daß in der Geraubten Blute
Sätt'ge sich dein harter Sinn —
Hab' Erbarmen, hör' mein Fleh'n,
Laß von deiner Hand mich sterben,
Aber schone meiner Ehre —
Deinen blutbefleckten Dolch,
O reich ihn mir. —

K i d d. (wüthend)

Höll' und Teufel!
Ja das ist mein alter Fluch. — (Pause)
O Adele, Engelswesen!
Sieh' mich hier im Staube liegen,
Höre meiner Reue Fleh'n;

Du wirst Mitleid mit mir fühlen,
Wirst mir Mitleid nicht versagen,
Niemals fühlte ich der Liebe
Herben Schmerz, nie ihre Freuden;
Nie in meinem wüsten Leben.
Raubend zog von Land zu Land
Ich mit meinen Freunden her,
Unbekannt mit dem Gefühl,
Das die Liebe nur gewährt,
Nährte sich mein Herz vom Raube,
Von der Mordlust nur bethört;
Da erfaßte dich mein Blick,
Und mein Herz blieb dir zurück.
Als Sir Harden war ich dein,
Deines Vaters werther Gast —
Unbeachtet ließest du mein
Fleh'n, meiner Liebe Sprache
Nicht berührte sie dein Herz,
Lange kämpfte ich mit mir;
Doch der Liebe heiße Gluten,
Wilden Blutes Zauberfluthen
Rissen zu der That mich hin,
Die in meine Hand dich brachte.
Willst du ganz den Sünder tödten,
Der vor seinem Schmerz erbebt;

Könntest du ihn mit Verachtung
Von dem Wahne zum Erwachen
Führen, daß er sich und seine
Rauhe harte Welt verfluche;
Nein, das wirst du nicht. Kann ich auch
Dir den Gatten nicht ersetzen,
Will ich doch des Frevels Fluch
Weg von meinem Herzen schleudern,
Und der Tugend reine Freuden
In dem Schooß der Liebe suchen.
Meine Führerin sei'st du
Auf der neuen Lebensbahn,
Ketten dich nicht Liebesbande,
Knüpfen sie dich nicht an mich,
Kann es doch die Freundschaft thun.
Jedes Herz, es öffnet sich dem
Herzen, das zu öffnen es versteht.
Sprich Geliebte nur ein Wort —
Und mein Glück es ist entschieden.

Adele.

Mitleid kann ich deinem Schicksal,
Warmes Mitleid helfend spenden.
Doch mit freundschaftlichen Banden
Kann ich nicht den Mann umschlingen,
Der mich von des Gatten Lippen,

Aus des Vaters Armen riß.
All' umsonst ist deine Reue,
Eigennützig, listig, schlau
Wähnest du mich zu bethören,
Willst du wahrhaft wiederkehren
In die Arme reiner Tugend,
Von des bösen Lasters Flecken
Deine Hände rein jetzt wissen,
Laß mich frei von dannen ziehn,
Unverdrossen kannst du weiter
Dann von Stuff' zu Stuffe steigen.

Kidd.

Nein, dich lassen holdes Mädchen,
Nein, dich lassen kann ich nicht.
Keine Kräfte hier auf Erden
Können dich mir mehr entziehen,
Nur der Tod mit seinen Schrecken
Darf uns von einander reißen.

Adele.

O so laß, wenn meine Bitten
Nichts in deinen Innern fruchten,
Laß ein reiches Lösegeld
Dir von meinen Lieben zahlen.
O ich weiß gewiß, sie werden,
Wär's die Hälfte ihrer Habe,

Willig dir sie überlassen;
Führest du mich in des Gatten,
In des Vaters Arm zurück.

Kidd.

Ha! so ist mein Flehn vergebens?
Hört der Himmel nicht auf mich,
So verstumm' in meiner Brust,
Schweig' mit der Sirenenstimme,
All' umsonst ist deine Reue,
Und dein glühend heißes Flehen.
Sieh' Adele! — Knieend flehte
Kidd vor dir, der nie der
Übermacht der Feinde wich;
Kniete, sich besiegt ergebend
Jenem Mädchen, das ihn hasset.
Nun wohlan, es ist vorbei,
Nicht mehr wird er sich nun beugen,
Nicht wird ihn die Stimme rühren,
Die sein Lebensglück verweigert;
Doch du bist mein, bist meine Beute,
Die ich mir hab' auserkoren.

Adele. (abwehrend)

Ungeheuer, fort von hier,
Lass' mein Mitleid, daß ich dir

Dem gefall'nen Räuber zolle,
Sich nicht in Verachtung wenden.

Kidd. (faßt sie am Arme)

Fort mit mir — fort! —

Adele.

Hülfe! Hülfe!

Kidd.

Ausgerungen hat mein Herz,
Rufe nur nach Menschenhülfe,
Die ist hier umsonst gerufen;
In die düstern Felsenhallen
Wagt sich keines Menschen Tritt.
Auf! empfanget mich ihr Mächte,
Die mir treulich beigestanden
Auf dem blut'gen Lebenspfad,
Rüstet meine Brust mit Stärke,
Daß das kaum erwachte Herz
Wieder schwarze Nacht umfließe.
Rüstet euch, ich bin nun euer,
Bin's und werd' es ewig bleiben,
Feindliche Gewalten kämpften
Lange schon in meiner Brust —
Ausgestritten ist der Kampf — — (Pause)
Ha! Adele! Als ein Engel
Warst du zwischen mir und Hölle;

Nun ist's aus, denn du verwarfst es,
Mich zu retten aus der Tiefe;
Wie des Donners Wuth erdröhnet,
Der sich naht mit seinem Schrecken,
Ist der alte Muth erwacht.
Fort, das wild empörte Meer
Soll die heiße Glut mir kühlen,
Hat der Himmel mich verlassen,
Wird die Höll' mich freudig fassen,
Komm' Adele, Räuberbraut,
Komm' dort, wo die Stürme wüthen,
Auf der See will ich gebieten.

(man hört von verschiedenen Seiten pfeifen. Kidd faßt die ohnmächtige Adele und reißt sie mit sich fort. Indem kommen von der rechten Seite Tom und Strav)

Tom,

Fort von hier. Wir sind umringt,
Jak und Turpin schon gefangen,
Rette dich zu jener Seite,
Ich und deine treuen Brüder
Werden deine Flucht dir decken,
Fort, entfernet euch, ich höre
Tritte nahen. —

Kidd.

(der mit der einen Hand Adelen hält, und mit der andern das Schwert zieht)

Tod und Teufel!
Nein, so schmachvoll soll der Räuber,
Soll der Meere Fürst nicht fallen,
Laßt sie kommen, sie sollen seh'n
Wie der Räuber fechten kann.
Hörst du es geliebte Braut,
Horch, die Hochzeitsgäste nahen
Und der Brautreih'n wird beginnen.

Tom.

Fort Kidd, rett' dein Leben Hauptmann,
Eine kurze halbe Stunde
Liegt ja unser Schiff vor Anker,
Rette dich dahin, und lass'
Uns die Ehre uns'res Fürsten
Mit dem tapfern Schwert verfechten.

Strav.

Willige den treuen Wünschen,
Eil' zum Hafen, aber dann
Räche unser aller Tod. —

Kidd.

Ihr begehrt's! Wohlan es sei.
Fliehen will ich, doch im Kurzen

Bin ich mit den Meinen da.
Fechtet euch die Lorbeerkrone,
Bettet euch in Leichenhügeln
Und gedenkt des alten Ruhms,
Den wir uns am Meer gesammelt.
Fechtet tapfer Kameraden,
Rächen will ich euer Loos,
Rächen, daß des Meeres Fluthen
Feindesblut soll blutig färben,
Und daß jenen Felsentrümmern
Gleich, die Leichenhaufen stehen. —
Lebet wohl, im manchen Kampf'
Fochtet ihr an meiner Seite,
Mancher Lorbeer ward errungen,
Durch den Feind, den wir besiegt,
Manches Siegeslied gesungen,
Das uns froh zur Ruh' gewiegt.
Muthig, froh und nicht verzagt,
Frisch den letzten Kampf gewagt.

(wie er abgehen will, stürzt ihm Learhein mit gezogenem Schwert entgegen.)

Eilfte Scene.

Learhein.

Ha! jetzt endlich treff ich dich,
Zieh Verräther, feiger Mörder.

Adele.

Rette mich aus seinen Klauen,
Rette mich geliebter Gatte.

(Learhein dringt auf Kidd ein, Tom und Strav wollen ihn niederreißen)

Kidd.

Laßt ihn, laßt, er soll empfinden,
Daß ich, Kidd, kein Feiger sei,
Schützt mir dort den Felsenpfad,
Daß mein gutes Racheschwert
Nicht des Feindes Hand verwehrt,

(Tom und Strav gehen nach den Felsenpfad ab)

Jetzt steh' ich dir zu Gebote,
Fechte um die Räuberbraut.

(sie fechten, Learhein springt das Schwert)

Kidd.

Dank dir Hölle, deine Hülfe
Stärkt die schwache Menschenkraft;
Fahr hinab, es ist gelungen,
Ich, ich hab' den Sieg errungen.

Learhein. (sterbend)

Jub'le nicht zu früh Verruchter!
Bald wird deine Stunde schlagen,
Schon erspäht ist deine Spur, —
Lang nicht mehr wirst du es wagen, —

Frech zu höhnen die Natur. —
Dich — wird bald — die Hölle — fassen. (stirbt)

Kidd.

Was soll all' das tolle Zeug;
Mag die Hölle mich erfassen,
Werd' ich dich doch nimmer lassen,
Dich Adele, meine Braut;
Siehst du, welche Früchte bringet
Deine harte Weigerung —
Mord, er folget ihrem Tritte,
Leitet seine schwanken Schritte,
Ich bin nur der Rache Hand,
Nimmer kann ich —

Strav. (wankt vom Felsen herab und sinkt nieder)
Rettet Euch,
Fliehe Kidd, ich bin verwundet —
Fort — schon folget — mir — der — Feind.
(wankt ab)

Kidd.

Teufel, willst du mich verlassen,
Ha das soll dir nicht gelingen.
(zu Adelen)
Kannst du nicht in meinen Armen,
Zu meinem, deinem Glück erwarmen,
Muß erfüllet sein mein Schwur,
Ja erfüllt auf blut'ger Spur,

(links auf dem Felsen erblickt man Bewaffnete, Volk u. s. w.)

Kidd.

Ja ich seh' es soll so sein,
Nun wolan, ich bin bereit.

Zwölfte Scene.

Vorige. Richard. Tomlinson.

Richard. (zu den Bewaffneten)

Ha! dort ist sie, auf ihr Freunde,
Reißt die Braut aus seinem Arm.

(während diesem hat Kidd die ohnmächtige Adele auf den Felsen rechts geschleppt)

Kidd.

Denkt ihr mich mit Macht zu zwingen,
Das wird nimmer euch gelingen,
Du Adele wolltest nicht den
Reuevollen Sünder schützen,
Nun wolan, so sei es denn!
Höllendunkel öffne dich,
Sinket ein ihr Felsenklüfte,
Wog' im Sturme stolzes Meer,
Du empfangst den kühnsten Räuber
Mit der heißgeliebten Braut! —
Fort, hinunter in die Wogen,
Fort, zu lustigen Gelagen,

Sollen uns die Wellen tragen,
Finster droht der Himmelsbogen!
Auf, empfangt mich und die Braut!
Fort, hinab euch angetraut.

(Er faßt Adelen, und stürzt sich mit ihr in's Meer. In diesem Augenblicke erscheint Valton und Schrivden)

Valton.

Meine Kinder!

Schrivden. (kalt)

Sie sind todt.

Valton. (im höchsten Schmerze)

Ha!

(Er sinkt ohnmächtig in Schrivdens Arme. Gruppe. Während diesem fällt langsam der Vorhang.)

Ende.

Druck und Verlag des Joseph v. Platzer.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Werner, Franz A.

Franz A. Werner's dramatische Werke

Bd.: 4

Warasdin 1843

P.o.germ. 1573 u-1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10123005-6